



MITTEILUNG NATIONALSOZIALISTISCH

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 251

HALLE (SAALE)

SONNABEND, DEN 11. SEPTEMBER 1943

Einsatz und Opferbereitschaft die Garanten unserer Zukunft

Der Appell Adolf Hitlers an die kämpfende Front und die schaffende Heimat - Die Lage Deutschlands nach dem Verrat Italiens

adh. Führerhauptquartier, 10. Sept. Der Führer hielt am Freitagabend aus seinem Hauptquartier folgende Ansprache an das deutsche Volk, die über alle Sender übertragen wurde:

„Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!
Befreit von der schweren Last der seit langer Zeit auf uns drückenden Erwartung, sehe ich nunmehr den Augenblick gekommen, um wieder zum deutschen Volk sprechen zu können, ohne vor mir selbst oder der Öffentlichkeit zu schämen. Ich habe mich nicht entschließen zu können, länger vorzuliegen, nicht infolge des Fehlens geeigneter italienischer Möglichkeiten oder einer wirksameren Verteidigung, oder des Ausbleibens der erforderlichen deutschen Hilfe, als vielmehr infolge des Verlangens oder besser des Nichtwollens derjenigen Elemente, die nimmer als Mitschuldigen ihrer planmäßigen Sabotage die Kapitulation vorsehen. Denn nur so viele Männer schon seit Jahren anstreben, nur so viele haben die Übertragung der italienischen Staatsführung von dem mit Italien verbündeten Deutschen Reich zu den gemeinsamen Feinden.“

Als England und Frankreich im September 1939 an das Deutsche Reich den Krieg erklärten, wäre Italien durch die Verträge gebunden gewesen, sich dem Deutschen Reich sofort solidarisch zu erklären. Dabei war diese Solidarität nicht nur begründet in den Abmachungen des Paktes, sondern in dem von den Feinden sowohl als auch von uns selbst für die Zukunft zugehörten Schicksal. Es ist bekannt, daß Mussolini den festen Entschluß hatte, in Italien - entsprechend den Verträgen - die sofortige Mobilisierung anzubahnen. Den größten Kräfte, die heute die Kapitulation herbeiführt, gelang es im August 1939, den Kriegseintritt Italiens zu verhindern. Als Führer des deutschen Volkes mußte ich Verständnis haben für diese außerordentlichen inneren Schwierigkeiten des Duce. Ich habe daher weder damals noch später Italien auf die Einhaltung der Bundesverpflichtungen gedrängt. Im Gegenteil, ich habe es den Italienern dringend empfohlen, sich nicht an dem Krieg zu beteiligen, sondern sich für den Beitritt Italiens an die Seite des Reiches zu erlassen.“

Der Kampf in Polen war zu dieser Zeit ebenso entliehen, wie der in Norwegen und der gegen Frankreich und seine verbündeten englischen Truppen auf dem Festland. Dennoch mußte ich dem Duce für eine Haltung danken, die, wie mir bekannt war, im Inneren - nicht gegen das italienische Volk, sondern nur gegenüber dem Duce - sich nicht gegen die Bestimmungen des Paktes durchsetzen konnte. Seit dieser Zeit haben das Reich und Italien zusammen im Kampf gekämpft; auf vielen Kriegsschauplätzen wurde gemeinsam Blut vergossen; in feiner Befehle war ich der Duce und ich darin im Zweifel, daß der Ausgang dieses Kampfes über Sein oder Nichtsein unserer Völker entscheidend sein wird. Demnach ist Deutschland, selbst im schwersten Kampfe bis an die Grenze des Möglichen seinem Bundesgenossen geblieben.“

Viele Angebote für diese Hilfe sind von den militärischen Machthabern Italiens von Anfang an entweder überhaupt abgelehnt oder nur unter Bedingungen angenommen worden, die die Öffentlichkeit zur gegebenen Zeit die Unterlagen unterbreitet, aus denen hervorgeht, was Deutschland in dem gemeinsamen Schicksalskampf für seinen Bundesgenossen an Leistungen geleistet hat und wie weit er leisten bereit war. Der deutsche Soldat selbst über hat auch auf diesen gemeinsamen Kriegsschauplätzen jene Haltung eingenommen, die ihn überall auszeichnet, denn ohne sein Eingreifen wäre schon im Winter 1940 auf der Nordafrika für Italien ein schwerer Schlag gewesen und eine durch dessen Vorgehen verursachte Gefahr, die natürlich auch Deutschland bedrohte, zu beseitigen. Deutschland brachte diese Opfer fast im gleichen Augenblick, da es

unter der Furcht des fast künftlich zu erwartenden bolschewistischen Großangriffs gegen ganz Europa die letzten Sorgen mehr als genug zu tragen hatte. Das Blut aller treuer Volksgenossen besiegelte die Bundes-treue des deutschen Volkes.
Das Deutsche Reich und ich als sein Führer sollten aber diese Haltung nur einnehmen im Bewußtsein der Tatsache, daß an der Spitze des italienischen Volkes einer der bedeutendsten Männer stand, die die neue Zeit bevorzugen hat, der größte Sohn des italienischen Volkes seit dem Zusammenbruch der antiken Welt. Seine ungewöhnliche Treue gab dem gemeinsamen Bund die Voraussetzung zum erfolgreichen Bestand. Sein Einsatz, die ihm zugefügten erholten Kränkungen werden bereit von Generationen des italienischen Volkes als höchste Schmach empfunden werden.“

Der deutsche Einsatz für Italien

Ich war und bin stolz, diesen großen und treuen Mann als meinen Freund und Bekannten zu dürfen. Ich habe außerdem nicht geleugnet, meine Zustimmung nach Bedarf von Fall zu Fall zu erteilen, oder auch mich zu verweigern. Ich glaube, daß trotz mancher gegenläufigen Auffassungen auch im Winterleben genau so wie im einzelnen die Treue ein unergründlicher Wert ist, ohne den die menschliche Gesellschaft insanken getreten und ihre Organisationen früher oder später zerbrechen müßten. Trotzdem haben auch nach dem Zusammenbruch des Bündnisses die deutschen Truppen auf Sizilien, deutsche Flieger, Männer der U-Boote, Schnellboote, Transporter aller Art usw. an Lande, in der Luft und auf dem Meere ihre Pflicht im höchsten Ausmaß weiter getan. Es man heute aus Gründen einer tatsächlichen Zweckmäßigkeit der Wehrmacht das verweigern, die Kapazität aber wird einmal feststellen, daß es, von meinen breiten italienischen Verbänden als Ausnahmen abgesehen, seit dieser Zeit in erster Linie nur deutsche Truppen gewesen sind, die mit ihrem Blut nicht nur das Deutsche Reich, sondern auch das italienische Leben verteidigten.“

Die nun die italienische Staatsführung für entlassen hat, das Bündnis zu brechen und aus dem Kriege auszuscheiden und damit Italien selbst erst recht zum Kriegsschauplatz zu machen, noch sie mit immer für die Gründe motivieren. Sie tun dies nicht, um die Verantwortung für die Entscheidung zu vermeiden, sondern sie werden sich nicht für die Entscheidung, die sie getroffen haben, verantworten. Ich habe mich nicht für die Entscheidung, die sie getroffen haben, verantworten. Ich habe mich nicht für die Entscheidung, die sie getroffen haben, verantworten.“

Die italienische Wehrmacht besteht nicht mehr

Rom von deutschen Truppen besetzt - Die militärischen Ereignisse in Südeuropa

adh. Aus dem Führerhauptquartier, 10. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt folgendes bekannt:

Die verräterische Regierung Badoglio hatte in den letzten Wochen zur Vorbereitung ihres Vorfalles starke Kräfte im Raum Verona und die Stadt selbst gegen die an der Spitze stehenden deutschen Truppen in Verteidigungslage versetzt. Als Begründung wurde die Gefahr einer feindlichen Landung westlich Rom angegeben. Seit der Kapitulation Italiens am 8. September abends hatten sich im Raum Rom die deutschen und italienischen Truppen entwickelt. Der deutsche Oberbefehlshaber Süd, Feldmarschall Hellring, zog Verstärkungen heran, leitete den Angriff auf Rom ein und stellte dem Kommandanten ein Ultimatum. Innerhalb dieses Ultimates hat der italienische Wehrführer in Rom in einem Umkreis von 50 Kilometer kapituliert. Die Entmischung der italienischen Truppen ist im Ganzen die Verbindung mit der deutschen Armee im Raum von Anagni und Salerno nicht hergestellt. Dem Duce der Wehrmacht wird die deutsche Wehrmacht übergeben.“

In Oberitalien hat Feldmarschall Rommel mit den Divisionen seiner Seeresuppe mit einem kurzen, aber von mehreren Truppen getrennter Gebiete getrennter Kampf die italienischen Verbände zur Kapitulation gezwungen. Wägen und Straßen, die von Ärzten und Trol nach Oberitalien führen, sind unersättlich in unserer Hand, die flurige Küste mit Genua und La Spezia besetzt, das

Das letzte auslösende Moment zu dem ich lange belästigten Staatsrecht war aber die Verletzung des Duce um Sein und Sein, die er durch seine eigene Verlogenheit und die Unfähigkeit des italienischen Volkstörpers zu leisten vermochte. Mussolini sollte noch in letzter Minute die feindlichen Kräfte durch die Verletzung seiner eintönigen Behandlung, die ihn, der über 20 Jahre lang nur der einen Sorge für sein Volk lebte, nun in die Ebene eines gemeinen Verbrechens hinabstieß, ihr verdrängen.“

Gefährlicher in Rom zu sich und versichert ihm, daß er, ein Marschall Badoglio, Deutschland niemals verraten würde, daß wir Vertrauen zu ihm haben müßten, und daß er dieses Vertrauen würdig sei, daß Italien vor allem niemals zu kapitulieren gedachte. Noch am Tage der Kapitulation aber rief der König den deutschen Wehrführer und versicherte ihm ebenfalls ganz besonders, daß Italien niemals kapitulieren werde, sondern mit Deutschland auf Gedeih und Verderb verbunden, treu an unserer Seite zu stehen gedachte. Ja, noch eine Stunde nach Bekanntgabe des Verrats erklärte der italienische Generalfeldmarschall Roatta, diese Wehrmacht gegen die Verletzung ihrer Pflichten als gemeinsame Vögel und englische Propaganda.“

Im gleichen Augenblick verführte der Verräter des italienischen Außenministeriums, diese Wahrheit sei nur ein typisch britischer Schwindel, den er zu dementieren gedachte, um 15 Minuten später zuzugeben, daß natürlich die Angelegenheit doch himme und Italien tatsächlich aus dem Kriege ausgeschieden sei. In den Augen der demokratischen Kriegsbürger sowohl als in denen der heutigen italienischen Regierungsmänner muß dieses Verhalten als ein glänzendes Beispiel einer tatsächlich geschickten Staatskunst gelten. Die Geschichte wird einst anders urteilen und Generationen Italiens werden sich schämen, daß man diese Taktik einem verbündeten Freunde gegenüber zur Anwendung brachte, der mit Blut und Opfern aller Art seine

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Stimme des Führers

Le. Es sind annähernd sechs Monate her, daß wir zum letztmaligen die Stimme des Führers hörten, und oftmals ist in der vergangenen Zeit, die durch Krisenerscheinungen und Erschütterungen gekennzeichnet war, in unserem Volke die Frage aufgeworfen worden, weshalb der Führer nicht zu den brennenden Problemen öffentlich Stellung nimmt. Wer aber die Taktik der nationalsozialistischen Planung kennt und von den Erfahrungen des Kampfes um die innere Macht weiß, konnte nicht über diese Schweigen im Zweifel sein. Der Führer hat immer in gewissen Situationen, die in ihrer Schwere weit über das Maß des Durchschnittlichen hinausgingen, bewußt Zurückhaltung geübt in der klaren Erkenntnis, daß die Rede in solchen Augenblicken, auch wenn sie für das Volk im Augenblick eine Stärkung der Rückenstütze bedeuten könnte, mehr schaden als gutmachen kann, und unter Umständen sogar dem Gegner für sich auszuwertendes Material in die Hände spielt. Und die militärischen und politischen Konstellationen waren in den letzten Monaten so unklar und unklar, und verschommen, daß der Führer nicht sprechen durfte, um nicht Entwicklungen zu fördern, die sich anbahnten und zu einer Entscheidung drängten.“

Der politische und militärische Horizont hat sich aber in den letzten Tagen gelichtet. Die Bedenklichkeitsmomente sind überwunden - der Führer konnte endlich wieder zu seinem Volke sprechen und ihm einen kurzen, aber alles sagenden Abriss der historischen Ereignisse der letzten Tage und einen Ausblick auf die Zukunft geben. Klar und sachlich, aber getragen von unbegrenztem Willen und fester Zuversicht, klang seine Stimme aus dem Hauptquartier durch den Äther. Mancher, der in der letzten Zeit in seiner Haltung schwankend und wankend geworden war, ist nun wieder fest geworden. Klar und sachlich, aber getragen von unbegrenztem Willen und fester Zuversicht, klang seine Stimme aus dem Hauptquartier durch den Äther. Mancher, der in der letzten Zeit in seiner Haltung schwankend und wankend geworden war, ist nun wieder fest geworden.“

Es ist bezeichnend für den Menschen Adolf Hitler, daß er gerade für Benito Mussolini, den schmächtig verratenen größten Italiener aller Zeiten, warme Worte des Freundes vor aller Weltöffentlichkeit gefunden hat. Aus dieser unbedingten und kompromisslosen Treuehaltung des Führers resultiert aber nicht das Verhältnis zum Menschen, sondern darüber hinaus erklärt sich aus dieser inneren Grundhaltung seine ganze Einstellung zu den politischen Problemen unseres Volkes. Die Treue im deutschen Charakter, die in der ganzen Welt sprichwörtlich geworden ist, personifiziert sich hier in kristalliner Klarheit. Jeder Einsichtige auf der Erde, mag er stehen, wo er will, muß wenigstens Achtung vor solchen Worten von Freundestreue und politischer Schicksalsgemeinschaft empfinden.“

Der Appell, den der Führer am Schluß seiner Rede an unser Volk in der Heimat und an der Front richtete, war getragen von der unerbittlichen Siegeszuversicht, von dem moralischen Recht unseres Kampfes, aber auch von der Schwere und Härte kommender Tage. Für jeden einzelnen, sei er Soldat an der Front oder Arbeiter in der Heimat, sind die Mahnworte des Führers bestimmt, keinen Tag nachzulassen in Opferbereitschaft und Einsatzwillen in der Erkenntnis, daß dieses Ringen auf dem Erdball über das Schicksal der nächsten Generationen unseres Volkes entscheiden wird. Der Führer kennt wie kein anderer sein Volk; er weiß von seinen Qualifikationen und seinen Kräfte reserven; er kennt den deutschen Menschen, der durch die Glut seiner Idee zu einem Typ geschmolzen wurde, wie ihn die Weltgeschichte noch nie gesehen hat. Dieses Wissen um die lebenden Kräfte des deutschen Volkes gibt dem Führer die felsenfeste Zuversicht, daß nur dieses Volk einmal als Sieger aus dieser letzten Entscheidung hervorgehen kann. Unser Volk selbst ist sich in manchen Einzelheiten selbst gar nicht so bewußt. Die Worte des Führers aber werden auch die nur schwelende Glut zur Entzündung gebracht haben.“

Der Führer hat wieder gesprochen. Seine Worte schwingen in den Herzen aller Deutschen, die draußen die Grenzen des Reiches verteidigen und die im Kriegesgebiet heimlich wirken, um das große Werk zu erfüllen, das unsere Generation zu vollenden hat und der der Führer der große Richtmann ist.“

Der Appell des Führers an Front und Heimat Wie der Widerstand in Italien gebrochen wurde

Fortsetzung der Rede Adolf Hitlers von Seite 1 Sämtliche Grenzübergänge in deutscher Hand - Der Einmarsch in Albanien

Wißt mehr als nur dem Buchstaben des Vertrages nach erfüllte.

Meine Volksgenossen! Nachdem ich schon seit zwei Jahren den heiligen Eid geleistet habe, den ich dem deutschen Volk gegenüber abgelegt habe, den Eid, die deutsche Nation als einig und untrennbar zu beschützen, den Eid, die deutsche Nation als einig und untrennbar zu beschützen, den Eid, die deutsche Nation als einig und untrennbar zu beschützen...

Ich habe daher vollständig alle jene Maßnahmen angeordnet, die für die deutsche Nation notwendig sind, um den Kampf zu gewinnen, um den Kampf zu gewinnen, um den Kampf zu gewinnen...

Der Verlauf des Kampfes bedeutet militärisch nur wenig, denn der Kampf in diesem Lande wurde seit Monaten in erster Linie durch deutsche Kräfte geführt und getragen...

Der Versuch des internationalen Antifaschismus, den deutschen Widerstand in Italien zu zerschlagen, ist ein Scheitern, das beweist, daß es in dem Kampf mit einem anderen, die Forderung ist, ihm heute Vertreter wie in Italien zu finden...

Im Jahre 1939 mußten wir allein und verlassen die Kriegserklärungen unserer Gegner entgegennehmen. Wir haben gehandelt nach den Gesetzen des Nationalsozialismus, nach den Gesetzen des Nationalsozialismus...

Die Front aber war im Lebensverlauf einundvierzig Wochen und Monate, ihrer Heimat erinnernd, die heute ebenfalls kämpfende Front geworden ist, nur daß hier das Gebot ist, von Waffen und Granaten, von Mörsern, Panzern und Maschinen zu sprechen...

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Ich kann daher auch dem deutschen Volk, den Männern und Frauen der Heimat, den Soldaten an der Front mit Worten nicht danken für das, was sie tun, was sie mittragen und geschickt erleiden. Dieser Dank...

Das Schicksal Italiens selbst aber mag für alle auch eine Lehre sein, um in Stunden der bittersten Bedrängnis und der bittersten Not niemals dem Gebot der nationalen Ehre zu entsagen, treu zu unseren Bundesgenossen zu stehen...

„Japans Haltung fest und unveränderlich“ Die Verträge zwischen Deutschland und Japan durch den Berrat Badoglio unberührt.

gl. Tokio, 10. Sept. Japan hat auf die Nachricht vom Berrat Badoglio mit absoluter Ruhe und Gelassenheit reagiert. Das mit paart sich die Verachtung, die jeder Japanner ebenso wie jeder Deutsche für den länderverrat empfindet...

Alle Tokioer Blätter veröffentlichen am Freitagmorgen als symbolhaften Ausdruck des bedingungslosen Zusammenhaltens...

Die Schlacht in Donesbeden geht weiter Bisher 200 000 MR in der Hand

Die Schlacht in Donesbeden geht unter größten und heftigsten Kämpfen weiter. Die Schlacht in Donesbeden geht unter größten und heftigsten Kämpfen weiter...

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Berlin, 10. Sept. In den militärischen Ereignissen in Italien, die wir auf Seite 1 behandeln, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Während es in Trent, Bozen und Grompa zu kurzen Kampfhandlungen kam, erfüllte im gesamten oberitalienischen Raum...

Am 10. Sept. in der Nacht zum 9. Sept. Die Schlacht in Donesbeden geht unter größten und heftigsten Kämpfen weiter. Die Schlacht in Donesbeden geht unter größten und heftigsten Kämpfen weiter...

Alle Tokioer Blätter veröffentlichen am Freitagmorgen als symbolhaften Ausdruck des bedingungslosen Zusammenhaltens...

Die Schlacht in Donesbeden geht weiter Bisher 200 000 MR in der Hand

Die Schlacht in Donesbeden geht unter größten und heftigsten Kämpfen weiter. Die Schlacht in Donesbeden geht unter größten und heftigsten Kämpfen weiter...

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Im südoberitalienischen Raum haben die italienischen Truppen, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, die deutsche Auffassung, nach dem Berrat Badoglio die Waffen niederzulegen, ohne größere Schwierigkeiten erfüllt. Am Laufe des Donnerstag war die Waffenabgabe auf dem griechischen Festland im allgemeinen durchgeführt...



Abstellung: Rom

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört! Das ist Italien zugehört!

Die Sonde

11. September

„Totes“ Gold

Wenn wir von totem Gold sprechen wollen, so zielen wir nicht eigentlich auf die „Fährschatze“ der USA ab...

Die Schweizer Nationalbank hat — dies der erste Fall — innerhalb eines Jahres ihren Goldbestand um 330 Mill. auf 3,79 Mrd. sfrs erhöht...

Ganz ähnlichen Sinn hat offenbar — der zweite der erwähnten Vorgänge — ein Vertrag zwischen Brasilien und den USA...

Die Bergmannskompanie

Den Namen dieser Formation werden die meisten an dieser Stelle zum erstenmal lesen, und wer sich bei der Überschrift gar schon Gedanken macht...

erheblichem Teil dem Bergbau entstammen, wurde diese „Bergmannskompanie“ aufgestellt und der OT angegliedert.

Der Einsatz erfolgt gruppenweise, dazu treten ein Trupp- und ein Obertruppführer, die sonst im Bergbau das verantwortungsvolle Amt eines Steigers ausüben.

Diese Männer der Bergmannskompanie bringen mit der Ledermütze auf dem Kopf und der Praxistüte am Koppel mit ihren Maschinen Rettung zur Hilfe.

Finnische Export-Häuser

In den flach ausschweifenden Weiten der ungarischen Landschaft werden sie sich anfangs als Eindringlinge ausnehmen, denn der Weg vom Norden nach dem Südosten Europas ist nicht nur eine Kilometerfernung...

Kanonendonner unter dem Nordpol

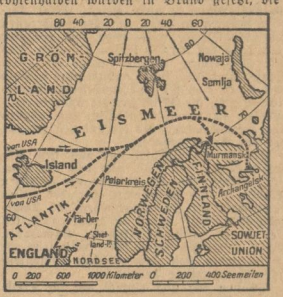
Der gelungene Handstreich auf Spitzbergen - Zerstörung lebenswichtiger Anlagen

Von Kriegsberichterstatter Picco Brinkmann

Wie der OAB-Bericht bereits meldet, griffen deutsche Seestreitkräfte gemeinsam mit Truppen des OAB auf Spitzbergen an.

PK Am 10. Sept. Dieser Krieg feiert heute seinen 20. Geburtstag, und auf dem Lande, noch auf den weltweiten Flächen der Ozeane, Länder und Meere, Inseln und Gebiete, die den Meilen bisher nur aus der Geographie bekannt waren...

Spitzbergens des Heeres drangen von den drei Nordteilen aus den militärischen Anlagen, den wehrwirtschaftlichen Einrichtungen und den lebenswichtigen Betrieben vor...



Die rosig brennenden Trümmer der zusammenfallenden Säulen, die in heller Weisheit leuchtenden Säulen vieler Polarküste, die schmelzenden Seen der arktischen Hochgebirge und die riesigen braunfarbenen Qualmwolken fladernder Delager, die einen unendlichen Schiller vor die Wolkenzone gezogen haben...

Die im nördlichen Eismeer gelegene norwegische Insel Spitzbergen ist immerhin von europäischen Festland zu weit entfernt, daß ein Landungsunternehmen auch einen erheblichen Einsatz von Seestreitkräften erfordert.

GASTE BEI

Dr. Larsson

ROMAN VON HANNS OTTO STEHLE

„Ich kann Dir nicht genau sagen, worin sie besteht oder was sie hervorruft. Aber an den verschiedensten Tageszeiten, vor allem auch nachts, überkommt sie mich wie ein kalter Griff nach dem Hals.“

„Nicht kommt der letzte Wismitt“, fing sie an und hob die Stirn ein wenig an. „Es heißt da weiter: „Ich kann Dir nicht erklären, warum ich zu dieser Befürchtung komme.“

„Frau Pattfall reichte den Brief dem Inspektor. Ihre weiße Hand zitterte dabei, und sie atmete zögerlich, als habe sie das Lesen dieser letzten Zeilen ihrer Tochter nur doch erst.“

„Der Inspektor verfuhr mich mehrere Einmale, aber sie trachteten nicht, Frau Pattfall und ihr Detektiv Lindquist beharrten auf ihrer Forderung nach Exhumierung und Obduktion.“

„Dann waren doch ganz bestimmte ähner Symptome festbar geworden! Die Leiche hätte eine Veränderung gezeigt.“

„Ich möchte diesen Antrag hermit offiziell stellen“, erklärte Lindquist. „Ich beantrage die Exhumierung der Leiche Frau Larssons und eine genaue Untersuchung.“

„Der Inspektor geist in Verlegenheit. Er fuhr sich mit der Hand durch seine rötlichen Haare und sah abwechselnd auf Frau Pattfall und Lindquist.“

„Der Inspektor verfuhr mich mehrere Einmale, aber sie trachteten nicht, Frau Pattfall und ihr Detektiv Lindquist beharrten auf ihrer Forderung nach Exhumierung und Obduktion.“

„Der Inspektor verfuhr mich mehrere Einmale, aber sie trachteten nicht, Frau Pattfall und ihr Detektiv Lindquist beharrten auf ihrer Forderung nach Exhumierung und Obduktion.“

„Dann waren doch ganz bestimmte ähner Symptome festbar geworden! Die Leiche hätte eine Veränderung gezeigt.“

„Ich möchte diesen Antrag hermit offiziell stellen“, erklärte Lindquist. „Ich beantrage die Exhumierung der Leiche Frau Larssons und eine genaue Untersuchung.“

„Der Inspektor geist in Verlegenheit. Er fuhr sich mit der Hand durch seine rötlichen Haare und sah abwechselnd auf Frau Pattfall und Lindquist.“

„Der Inspektor verfuhr mich mehrere Einmale, aber sie trachteten nicht, Frau Pattfall und ihr Detektiv Lindquist beharrten auf ihrer Forderung nach Exhumierung und Obduktion.“

„Der Inspektor verfuhr mich mehrere Einmale, aber sie trachteten nicht, Frau Pattfall und ihr Detektiv Lindquist beharrten auf ihrer Forderung nach Exhumierung und Obduktion.“

Aus Gau und Reich

Berlin. Wegen Verhaftung... am 1. September...

Menschen. (S. 1) In dem mit 700... am 1. September...

Chemnitz. (M. 1) In dem mit 700... am 1. September...

Sachsen. (S. 1) In dem mit 700... am 1. September...

Stettin. (S. 1) In dem mit 700... am 1. September...

Aus der Wirtschaft... Wirtschaft...

Blick in die Welt

Jüdischer Händler mit Krieg und Tod

Eigen lobberührender Tätigkeit gegen das... jüdischer Händler...

Ein jeder kommt endlich. Einen neuen... jüdischer Händler...

Ein jeder kommt endlich. Einen neuen... jüdischer Händler...

Turnen - Sport - Spiel

Streifen- und Bahn-Turnen... Turnen...

Kunst und Wissen

Aufrechterhaltung des Kulturbewusstseins

Auf einer Zusammenkunft der Oberlehrer... Kulturbewusstsein...

Kleines feuilleton

Ständige Opernreihe in Stemannsdorf... Opernreihe...

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt eines... Familien-Anzeigen...

Halle (S.), 11. Sept. 1943... Familien-Anzeigen...

Bannhof ab. Halle (S.), 7. Sept. 1943... Familien-Anzeigen...

Halle (S.), Humboldtstr. 4... Familien-Anzeigen...



MITTELDEUTSCHE NATIONALZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 251

HALLE (SAALE)

SONNABEND, DEN 11. SEPTEMBER 1943

Einigkeit und Opferbereitschaft die Garantien unserer Zukunft

Der Appell Adolf Hitlers an die kämpfende Front und die schaffende Heimat - Die Lage Deutschlands nach dem Verrat Italiens

dnb. Führerhauptquartier, 10. Sept. Der Führer hielt am Freitagabend ein feierliches Appell an die deutsche Volk, die über alle Sender übertragen wurde:

„Meine deutschen Volksgenossen und -genoffinnen!
Befreit von der schweren Last der seit langer Zeit auf uns drückenden Erwartung, heute ich nimmer den Anführer der Nation, sondern wieder zum deutschen Volk sprechen zu können, ohne vor mir selbst oder der Öffentlichkeit zu großen Zusätzen nehmen zu müssen. Der eingetretene Zusammenbruch Italiens hat mich längst vorangetrieben, nicht infolge des Fehlens geeigneter italienischer Möglichkeiten zu einer wirkungsvolleren Verteidigung oder des Ausbleibens der erforderlichen deutschen Hilfe, als vielmehr infolge des Verlangens oder Bessers des Reiches denjenigen Elementen, die nimmer als Wächter ihrer plangemäßen Erbfolge die Kapitulation vorzuziehen. Denn nur was diese Männer schon seit Jahren antreiben, wurde jetzt vollzogen: Der Übergang der italienischen Staatsführung von dem mit Italien verbündeten Deutschen Reich zu den gemeinsamen Feinden.“

unter der Führung des fast hundertfach zu erweiternden bürgerlichen Großantritts gegen ganz Europa an eigenen Sorgen mehr als genug zu tragen hatte. Das Blut zahlreicher Volksgenossen besiegelte die Bundesfeier des deutschen Volkes.
Das Deutsche Reich und ich als sein Führer konnten aber diese Haltung nur einnehmen im Bewußtsein der Tatsache, daß an der Spitze des italienischen Volkes einer der bedeutendsten Männer stand, die die neuere Zeit hervorgebracht hat, der größte Sohn des italienischen Volkes seit dem Zusammenbruch der antiken Welt. Seine bedingungslose Treue gab dem gemeinsamen Bund die Voraussetzung zum erfolgreichen Bestehen. Sein Streben, die ihm angefügten ehelichen Kränkungen werden bereits von Generationen des italienischen Volkes als tiefste Schmach empfunden werden.“

Das letzte ausbleibende Moment zu dem ich schon lange beabsichtigten Staatsstreich war die Förderung des Duce nach erhöhten Vollmachten zur erfolgreichen Führung des Krieges. Häufige Maßnahmen gegen die offenen und verheerenden Saboteure der Kriegführung, gegen die reaktionären Feinde der sozialen Gerechtigkeit und damit der Widerstandsfähigkeit des italienischen Volkstörpers sollten dem dienen. Schließlich wollte noch in letzter Minute die heimtückischen Feinde des italienischen Volkes im Kampf um Sein oder Nichtsein ausschalten, um damit Italiens Zukunft sicherzustellen. Der Schmerz, der mich persönlich erlagte angetrieben des historischen Unrechts, das man diesem Mann angetan hat, seiner erwidrigenden Behandlung, die ihn, der über 20 Jahre lang nur der einen Sorge für sein Volk lebte, nun in die Ebene eines gemeinen Verbrechens hinabschießt, ist verhängnisvoll.“

Die Stimme des Führers

„La. Es sind annähernd sechs Monate her, daß wir zum letztenmal die Stimme des Führers hören, und oftmals ist in der vergangenen Zeit, die durch Krisenereignisse und Erschütterungen gekennzeichnet war, in unserem Volke die Frage aufgeworfen worden, weshalb der Führer nicht zu den brennenden Problemen öffentliche Stellung nimmt. Wer aber die Taktik der nationalsozialistischen Planung kennt und von den Erfahrungen des Kampfes um die innere Macht weiß, konnte nicht über dieses Schweigen in Zweifel sein. Der Führer hat immer in gewissen Situationen, die in ihrer Schwere weit über das Maß des Durchschnittlichen hinausgingen, bewußt Zurückhaltung geübt in der Erkenntnis, daß die Rede in solchen Augenblicken, auch wenn sie für das Volk im Augenblick eine Stärkung der Rückenstütze bedeuten könnte, mehr schaden als gutmachen kann, und unter Umständen sogar dem Gegner für sich auszuwertendes Material in die Hände spielt. Und die militärischen und politischen Konstellationen waren in den letzten Monaten derart ungeläutert und verschwommen, daß der Führer nicht sprechen durfte, um nicht Entwicklungen zu stören, die sich abhoben und zu einer Entscheidung drängten.“

Der deutsche Einmarsch für Italien

„Ich war und bin gläublich, tiefen Glauben an einen Mann als meinen Freund zu besitzen zu dürfen. Ich habe außerdem nicht gezögert, meine Gefinnung nach Bedarf von Fall zu Fall zu wechseln, oder auch nur zu verweigern. Ich glaube, das trotz manchen gegenteiligen Auffassungen auch im Westen.“

Wesentliches in Rom zu sich und versicherte ihm, daß er den Marschall Badoglio, Deutschland niemals verraten werde, daß wir Vertrauen zu ihm haben müßten, und daß es beneiden werde über seine Taten, daß er dieses Vertrauen würdige sei, daß Italien niemals zu kapitulieren gedenke. Denn er ist demokratisch gesinnt und ebenfalls ganz besonders, daß niemals kapitulieren werde, sondern um auf Weisheit und Verbeißt werden an anderer Stelle zu sehen.“

Der politische und militärische Horizont hat sich aber in den letzten Tagen gelichtet. Die Bedenklichkeitsmomente sind überwunden — der Führer konnte endlich wieder zu seinem Volke sprechen und ihm einen kurzen, aber alles sagenden Abriss der historischen Ereignisse der letzten Tage und einen Ausblick auf die Zukunft geben. Klar und sachlich, aber getragen von unbeugsamen Willen und lester Zuversicht, Klang seine Stimme aus dem Hauptquartier durch den Aether. Mancher, der in der letzten Zeit in seiner Haltung schwankend und wankend geworden war und glaubte, unter dem Druck der Erschütterungen und Belastungen zusammenbrechen zu können, wird nach den Worten des Führers sich besänftigt zurückgezogen und Einkehr gehalten haben. Die ganze einsame Größe Adolf Hitlers und sein geschichtlicher Auftrag offenbarte sich in diesen Worten, die gestern abend das deutsche Volk hörte.

„Es ist bezeichnend für den Menschen Adolf Hitler, daß er gerade für Benito Mussolini, den schließlich verrätenden größten Italiener aller Zeiten, warme Worte des Freundes vor aller Weltöffentlichkeit gefunden hat. Aus diesbezüglichen und kompromißlosen Treuehaltung des Führers resultiert aber nicht nur das Verhältnis zum Menschen, sondern darüber hinaus erklärt sich aus dieser inneren Grundhaltung seine ganze Einstellung zu den politischen Problemen unseres Volkes. Die Treue im deutschen Charakter, die in der ganzen Welt sprichwörtlich geworden ist, personalisiert sich hier in kristallener Klarheit. Jeder Einsichtige auf der Erde, mag er stehen, wo er will, wenigstens Achtung vor solchen Worten von Freundestreue und politischer Schicksalsgemeinschaft empfinden.“

Recht nicht mehr

„In Südfrankreich hat die 4. italienische Armee ihre Waffen ohne Zwischenfälle an die Truppen des Generalfeldmarschalls v. Rundstedt abgegeben. Die Truppe von Tonino ist von uns befreit.“
Auf dem Balkan hat sich die Masse der italienischen Kommandobehörden in verständnisvoller Weise den Forderungen des deutschen Oberbefehlshabers, Generalfeldmarschalls v. Rundstedt, ergeben. Die Truppen der italienischen Gruppe D in Triest und der 11. italienischen Armee in Athen haben den größten Teil der Waffen sowie die wichtigsten Kriegsmarine übernommen. Die bisher italienischen Flugplätze sowie die wichtigsten Hafenanlagen an der adriatischen Küste sind besetzt. Nur ganz vereinzelt sind noch Kämpfe im Gange. Die Räfte mehrten sich, in denen überall italienische Verbände, die Deutschen Wehrmacht übertraten, um den Kampf weiterzuführen.“

Recht nicht mehr

„In den letzten Wochen zur Vorbereitung ihres Abfalls stark Kräfte um Rom verarmt und die Stadt selbst gegen die außerhalb Roms liegenden deutschen Truppen in Verteidigungslage versetzt. Als Verbindung wurde die Gefahr einer feindlichen Landung westlich Rom angegeben. Seit der Kapitulation Italiens am 8. September abends hatten sich um Rom Kräfte zwischen deutschen und italienischen Truppen entwickelt. Der deutsche Oberbefehlshaber Feldmarschall Rundstedt, von Beratungen heran, leitete den Angriff auf Rom ein und stellte dem Kommandanten ein Ultimatum. Unter diesem Druck hat der italienische Oberbefehlshaber in Rom in einem Umkreis von 50 Kilometer kapituliert. Die Entlassung der italienischen Truppen ist im Gange. Die Verbindung mit der deutschen Armee im Raum von Neapel und Salerno ist hergestellt. Den Saub der Kapitulation wird die deutsche Wehrmacht übernehmen.“

„Der Appell, den der Führer am Schluß seiner Rede an unser Volk in der Heimat und an der Front richtete, war getragen von der unerbittlichen Siegeszuversicht, von dem moralischen Recht unseres Kampfes, aber auch von der Schwere und Härte kommende Tage für jeden einzelnen, sei es Soldat an der Front oder Arbeiter in der Heimat, sind die Mahnworte des Führers bestimmt, keinen Tag nachzulassen in Opferbereitschaft und Einsatzwillen in der Erkenntnis, daß dieses Ringen auf dem Erdball über das Schicksal der nächsten Generationen unseres Volkes entscheiden wird. Der Führer kann wie kein anderer sein Volk: er weiß von seinen Qualifikationen und seinen Kräfteanstrengungen, er kennt den deutschen Menschen, der durch die Glut seiner Idee zu einem Volk geschmolzen wurde, wie ihn die Weltgeschichte noch nie gesehen hat. Dieses Wissen um die lebenden Kräfte des deutschen Volkes gibt dem Führer die festeste Zuversicht, daß nur dieses Volk einmal als Sieger aus dieser letzten Entscheidung hervorgehen kann. Unser Volk selbst ist sich in manchen Einzelheiten vielleicht gar nicht dieser Kräfte bewußt. Die Worte des Führers aber werden auch die nur schwelende Glut zur Entzündung gebracht haben.“

„Der Führer hat wieder gesprochen. Seine Worte schwingen in den Herzen aller Deutschen, die draußen die Grenzen des Reiches verteidigen und die in Kriegsgelände Heimat wirken, um das große Werk zu erfüllen, das unsere Generation zu vollenden hat und der der Führer der große Richtmann ist.“

Recht nicht mehr

„Die Städte im Raum von Rom, Genoa und Salerno, gefolgt, Triest in Kampf genommen. Mehr als vier sind allein dort entworfen worden.“
In Südfrankreich hat die 4. italienische Armee ihre Waffen ohne Zwischenfälle an die Truppen des Generalfeldmarschalls v. Rundstedt abgegeben. Die Truppe von Tonino ist von uns befreit.“
Auf dem Balkan hat sich die Masse der italienischen Kommandobehörden in verständnisvoller Weise den Forderungen des deutschen Oberbefehlshabers, Generalfeldmarschalls v. Rundstedt, ergeben. Die Truppen der italienischen Gruppe D in Triest und der 11. italienischen Armee in Athen haben den größten Teil der Waffen sowie die wichtigsten Kriegsmarine übernommen. Die bisher italienischen Flugplätze sowie die wichtigsten Hafenanlagen an der adriatischen Küste sind besetzt. Nur ganz vereinzelt sind noch Kämpfe im Gange. Die Räfte mehrten sich, in denen überall italienische Verbände, die Deutschen Wehrmacht übertraten, um den Kampf weiterzuführen.“

„Damit ist ein Verrat, wie er größer und hinterhältiger in der Weltgeschichte kaum zu finden ist, an die Wehrmacht selbst ausgeführt worden. Die deutsche Wehrmacht besteht nicht mehr. Was aber für ewige Reiter bestehen bleiben wird, ist die Verantwortung der Welt für die Verräter. (Weitere Einzelheiten vgl. Seite 2.)“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

